

Alberto Turco

Die Beziehung zwischen dem ambrosianischen und dem gregorianischen Gesang im Lichte neuer Forschungen

Sigllverzeichnis

AMM/Suñol	<i>Antiphonale Missarum juxta ritum Sanctae Ecclesiae Mediolanensis</i> , Romæ, MCMXXXV
Gal	gallikanische liturgisch-musikalische Tradition
Greg	gregorianisches Repertoire
Mil	Mailänder Repertoire
MSS	handschriftliche Quellen
Lon	cod. London, Br. Mus., add. 34209, 12. Jh., <i>Antiphonale, pars hyemalis</i> , (Paléographie Musicale, I, 5-6)
Mg1	cod. Vendrogno, a. 1387, <i>Antiphonale</i> von S. Lorenzo in Muggiasca, <i>pars hyemalis</i>
Mg2	cod. Vendrogno, a. 1388, <i>Antiphonale</i> von S. Lorenzo in Muggiasca, <i>pars æstiva</i>
Rom	altrömische liturgisch-musikalische Tradition

Ich danke dem Consiglio Direttivo dell'Associazione Internazionale Studi di Canto Gregoriano, das in diesen Tagen in Florenz seinen achten Kongress abhält, für die Einladung, einen Vortrag über das Thema „*Die Beziehung zwischen dem ambrosianischen und dem gregorianischen Gesang im Lichte neuer Forschungen*“ zu halten. Ich habe dieser Einladung gerne zugestimmt, einerseits, weil das vorliegende Thema für viele Jahre Gegenstand meiner Studien gewesen ist, andererseits, weil eineinhalb Jahre Abstand zwischen diesem Vortrag und der Publikation des *Antiphonale Missarum Mediolanense* liegen.

Es ist allgemein bekannt, dass die älteste musikalische Notation der Melodien des Mailänder Ritus ‚diastematisch‘ ist und nicht über das 12. Jahrhundert hinausgeht, und dass der älteste *Ordo Missae et Officii*, nur mit den Texten, der einer Handschrift aus dem Val Travaglia von Kanonikus Marco Magistretti entnommen ist, auf das 11. Jahrhundert zurückgeht. Außerdem gehört ein weiteres wichtiges Dokument über den Mailänder Ritus dem 12. Jahrhundert an, nämlich der *Beroldus sive Ecclesiae Ambrosianae Mediolanensis Kalendarium et Ordines*, herausgegeben von M. Magistretti im Jahre 1894. Diese kaum angeführten Zeugnisse über den Gesang der Mailänder Kirche sind zwei Jahrhunderte jünger als die entsprechenden gregorianischen. Die Ursache dazu liegt in der historisch-liturgischen Ordnung; so schreibt Dom J. Claire: „i liturgisti (milanesi) hanno osservato in questo periodo (sec. IX) un ibridazione dei sacramentari milanesi da parte dei sacramentari romani. Ancora più facilmente si può osservare l'ibridazione del canto milanese da parte del canto gregoriano ... si può essere certi che i milanesi hanno ceduto solo per

salvare il loro repertorio ...“¹ – *Die (Mailänder) Liturgiker beobachteten in dieser Periode (9. Jh.) eine Vermischung der Mailänder Sakramentare mit den römischen Sakramentaren. Noch viel leichter kann man die Vermischung des Mailänder Gesanges mit dem gregorianischen Gesang beobachten ... es ist sicher, dass die Mailänder nur zur Rettung ihres Repertoires nachgegeben haben ...“*

Nachdem die Übernahme der Texte aus dem gregorianischen Repertoire, die dazu diente, das ganze Jahr hindurch für jede Feier eine gesungene Liturgie zu haben, und mit ihr die ‚Wiederaufbereitung‘ der entsprechenden Melodien zu einem Abschluss gelangt war, unterwarfen die Mailänder Musiker nach einer letzten Phase der mündlichen Überlieferung ihren Gesang dem Verfahren einer eigenen musikalischen ‚diastematischen‘ Notation.

In den handschriftlichen Quellen existieren das alte Mailändische und das neue Gregorianisch-Mailändische nebeneinander. Die Identifizierung dieser zwei getrennten Schichten ist unentbehrlich für die Kenntnis und die Bewertung des ‚echten‘ Gesanges des Mailänder Ritus. Ans Licht gebracht werden kann er nur nach bestimmten Kriterien im Rahmen einer breiten wissenschaftlichen Untersuchung. Solche Kriterien in Bezug auf die Texte und Melodien wurden bereits vorgelegt, und zwar einerseits von den Mönchen von Maria Laach, welchen der selige Kardinal Schuster im Jahre 1930 die Redaktion einer ‚wissenschaftlichen‘ Edition des Mailänder Breviers anvertraute, andererseits von Michel Huglo in „*Fonti e paleografia del canto ambrosiano*“.²

P. Odilo Heimig³, Mönch von Maria Laach, bestätigt, dass im Falle einer Abweichung zwischen dem römischen und dem Mailänder Psalterium sich diejenigen Stücke des ambrosianischen Gesanges, die dem gregorianischen Gesang gemeinsam sind, an das Psalterium Romanum angleichen. Das bedeutet, dass die den beiden oben genannten Repertoires gemeinsamen Stücke von der römischen zur Mailänder Liturgie gewandert sind.

Zur gleichen Schlussfolgerung kam Huglo in seiner Untersuchung: „*l’esame dei testi e vari indizi liturgici inducono a ritenere che Milano ha derivato da Roma una buona parte del suo repertorio, e ciò soprattutto riguardo ai canti della Messa.*“⁴ – *Die Prüfung der Texte und verschiedene liturgische Indizien veranlassen zu der Annahme, dass Mailand von Rom einen Gutteil seines Repertoires abgeleitet hat, und dies vor allem in Hinblick auf die Gesänge der Messe.* Und weiter: „*il confronto minuzioso e simultaneo dei 3 repertori (ambrosiano, gregoriano e romano antico) permette di rispondere che l’architettura dei canti ambrosiani è molto più vicina al „gregoriano“ che non*

¹ Vgl. J. CLAIRE, *Vecchio-milanese*, in „*Antiquae Monodiae Erudito V*“, Rom, 2006, p. 12.

² Vgl. HUGLO – AGUSTONI – CARDINE – MONETA CAGLIO, *Fonti e paleografia del canto ambrosiano*, Milano, 1956 pp. 127-137.

³ Vgl. O. HEIMIG, *Offertori romani pregregoriani della liturgia milanese*, in „*Ambrosius*“ XV, 1939, pp. 83-88 (Übersetzung von: *Vorgregorianisch-römische Offertorien in der mailänder Liturgie*, „*Liturgisches Leben*“ V, 1938, pp. 152-159.

⁴ M. HUGLO, *op. cit.*, p. 128.

al „romano antico“. Non di rado si trovano passaggi ambrosiani quasi identici col primo, proprio là dove il romano antico differisce assai, mentre poi è cosa eccessivamente insolita che il „romano antico“ concordi con Milano quand'esso differisce dal „gregoriano“⁵ – *Der minuziöse und simultane Vergleich der drei Repertoires (ambrosianisch, gregorianisch und altrömisch) erlaubt den Schluss, dass die Architektur der ambrosianischen Gesänge dem „gregorianischen“ viel näher steht als dem „altrömischen“.* Nicht selten finden sich ambrosianische Abschnitte, die mit ersterem so gut wie identisch sind, vor allem dort, wo das Altrömische ziemlich differiert, während es dagegen höchst ungewöhnlich ist, dass das „Altrömische“ mit Mailand übereinstimmt, wenn es vom „Gregorianischen“ differiert.

Dom J. Claire schreibt dazu: „la conclusione appare nettissima: i brani comuni alle due liturgie, romana e milanese, provengono dalla liturgia romana in versione musicale gregoriana.“⁶ – *Die Schlussfolgerung scheint sehr deutlich: die den beiden Liturgien gemeinsamen Stücke, römisch und mailändisch, stammen aus der römischen Liturgie in der musikalischen Version der Gregorianik.*

Angesichts solch geballter wissenschaftlicher Aussagen konnte man das von Sunol 1935 herausgegebene *Antiphonale Missarum* nicht als solches wieder auflegen. Unter anderem sind dort die Stücke für die Formulare der Feste, die nach der Zeit vom 11. bis zum 12. Jahrhundert eingeführt worden waren und im *Manuale Ambrosianum* nicht erwähnt werden, vom Herausgeber selbst komponiert worden.

Im Folgenden ein kurzes Verzeichnis der von Sunol auf schon vorhandene Melodien verfassten Stücke, die nicht aus ‚modalen Klangcharakteristika‘ gebildet werden.

liturgische Gattung	Name	AMM	Provenienz	AMM - MSS
transitorium	Viderunt omnes	40	Veniet fortior	transit., p. 8
transitorium	Tui sunt caeli	73	Tua est potentia	psallenda, Lon 94
ingressa	Exsultet gaudio	79	In Patre manet	ingressa, p. 52
post. Ev.	Descendit Iesus	80	Hic est Deus	post. Ev. Lon 97
offerenda	Tulerunt Iesum	80	Splendet	offerenda, Lon 94
ingressa	Benedicta sit	261	In conspectu	ingressa, p. 48
confract.	Te laudamus o beata	263	Conformatum est	confract., p. 24
transitorium	Hæc est fides cathol.	263	sconosciuta	-----
post. Ev.	Ave Rex noster	343	Cæli enarrant	post. Ev., p. 17
transitorium	Sedebit Dominus	344	Apparuit gratia	antiphona, Lon 113

⁵ M. HUGLO, *op. cit.* p. 129.

⁶ J. CLAIRE, *op. cit.*, p. 11.

ingressa	Gaudens gaudebo	409	Superextolletur	ingressa, p. 8
psalmellus	Fundamenta	410	Fundata est	respons., Mg1, 327
post. Ev.	Benedicta es tu	411	centonizzazione di più antifone	
offerenda	Per unum hominem	411	Per Gabrielis	respons., Lon 33
ingressa	Narraverunt	458	Dedisti eum	psallenda, Mg1, 189
ingressa	Vox exultationis	468	Vox infantis	psallenda, Mg2, 36
ingressa	Caritas Dei	473	Dominus memor (timbro salmodia)	post. Ev., p. 214
confract.	Iustus ut palma	527	Iustus in perpet.	ant. ad crucem, Mg1, 188
ingressa	Dixit Simeon	530	Dicit Dominus: Samaritanæ ⁷	transit., p. 123
psalmellus	Domine ante te	531	Animæ impiorum	respons., Lon 251
post Ev.	Stabat non degeneri	532	Ad defensionem	antiphona, Lon 304
offerenda	Nemo gaudeat	532	Si ambulavero	resp. cum infant., Lon 210
confract.	Tuam o beata mater	533	Ego sum panis Rogat sanctos	antiphona, Mg2, 161 antiphona, Lon 124
confract.	Benedicite omnes	546	Benedicite omnia	antiphona, Lon 146
ingressa	Benedicite Deum	549	Extollite signum	psallenda, Lon 6
psalmellus	Benedicite Dominum	550	Benedicite gentes	psalmel., Lon 115
offerenda	Dixit Raphael angelus	552	Dixit Ruben	respons., Lon 201

Aber kommen wir zur Frage der Identität der Stücke des Mailänder *Antiphonale Missarum* anhand der liturgischen Ordnung. Wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit betrachten wir die *Proprien* des Adventes, der Fastenzeit und, in einer Gesamtschau, die *Proprien* der Sonntage nach Pfingsten.

TEMPUS ADVENTUS

DOMINICA I

Ingressa

Ad te levavi: Text und Melodie aus Greg. Der Mailänder Komponist wählt die Melodie des Offertoriums anstelle derjenigen des Introitus wegen seiner größeren Ornamentierung und seiner höheren Homogenität

Psalmellus

Deus manifeste. V. Deus deorum: Gemeinsamer Text aus Rom und Greg, die Melodie hat das Klangcharakteristikum des 2. Mailänder Modus.

Post Epistolam

Alleluia. Præveniamus: aus der Osterwoche.

Post Evangelium

Parce Domine: Mil.

⁷ Vgl. Abb. I.

Offerenda

Pronunciabo: Mil.

Confractorium

Dirige me: Text und Melodie aus Greg, vom 1. V. des Of. *Ad te levavi*, einschließlich der repetenda (*Etenim universi qui te exspectant, non confundentur*).

Transitorium

Sicut fulgur: Mil.

DOMINICA II

Ingressa

Memento nostri: ein ziemlich seltenes Stück aus Greg (vgl. Cod. Compiègne, Mitte des 9. Jh. am Quatembersonntag *dominica vacat* im Dezember), aber mit einer großen Textvariante (*in lætitia gentis tuæ*). Aufgrund dieser seiner Unregelmäßigkeit scheint es nicht dem ursprünglichen Mailänder Bestand anzugehören. Die Melodie ist mailändisch, mit Ausnahme der Intonation: protus in Greg, deuterus in Mil.

Psalmellus

A summo cælo. V. Cæli enarrant: gemeinsamer Text aus Rom und Greg, die Melodie hat das Klangcharakteristikum des 2. Mailänder Modus.

Post Epistolam

Alleluia. Venite exsultemus: aus der Osterwoche.

Post Evangelium

Annuncietur in Sion: Mil.

Offerenda

Sperent in te: Offertorium Greg.

Confractorium

Exsultavit ut gigas: Communio Greg.

Transitorium

Veniet fortior me: Text und Melodie: Antiphon Greg.

DOMINICA III

Ingressa

Superextolletur super Libanum: Mil.

Psalmellus

Qui sedes. V. Qui regis: Text und Melodie Greg.

Post Epistolam

Alleluia. Dominus regnavit: aus der Osterwoche. Gemeinsamer Text aus Rom und Greg; Melodie Mil.

Post Evangelium

Paratus esto Israel: Mil.

Offerenda

Alienigenæ. V. Locutus est Dominus ad Iesum filium Nave: Mil.

Confractorium

Ecce veniet Dominus: Text aus der Communio Greg vom Quatemberfreitag im Advent; Melodie Mil.

Transitorium

Regnum cælorum: Mil.

DOMINICA IV

Ingressa

Vox clamantis: Mil.

Psalmellus

Universi. V. Vias tuas: Graduale Greg.

Post Epistolam

Alleluia. Venite exsultemus: aus der Osterwoche.

Post Evangelium

Consolamini: Mil.

Offerenda

Benedixisti: Offertorium Greg, mit Ausnahme der Melodie des *versus*.

Confractorium

Populus Sion: Introitus Greg.

Transitorium

Nunciate Ioanni: Mil.

DOMINICA V

Ingressa

Rorate cæli: Introitus Greg.

Psalmellus

Ex Sion. V. Congregate: Graduale Greg.

Post Epistolam

Alleluia. Præveniamus: aus der Osterwoche.

Post Evangelium

Cæli enarrant: Mil.

Offerenda

Confortamini: Offertorium Greg.

Confractorium

Ecce Virgo in utero concipiet: Communio Greg.

Transitorium

Dominus prope est: Antiphon Greg.

DOMINICA VI

1. Missa in Ecclesia Hyemali (*de Adventu*)

Ingressa

Credite Salvatorem: Text aus dem *théotokion* der griechischen Vesper am Fest der hl. Johannes d. Täufers. Melodie Mil.

Psalmellus

Prope est. V. Laudem Domini: Text Greg; Melodie Mil.

Cantus post Epistolam

Suscipiant Domine: ein etwas merkwürdiges Stück, es hat weder die musikalische Form eines *cantus*, denn die Textanordnung der Verse ist nicht regelkonformen (am Beginn stehen die Verse 3-4, darauf folgt Vers 1), noch die eines *psalmellus*, denn es gibt zwei Verse. Darüber hinaus wird der 2. Vers (*Humiliabit*) mit der gleichen Melodie nochmals im psalmellus *Benedictus Dominus* von Epiphanie verwendet.

Post Evangelium

Ipse tamquam sponsus: Mil.

Offerenda

Ecce Dominus de Sion. V. Et fons: Mil, zum ausnahmsweise vorhandenen Vers, den es in den handschriftlichen Quellen nicht gibt, sei bemerkt: es handelt sich um eine Komposition von Suñol.

Confractorium

Confirmatum est: psallenda Mil.

Transitorium

Ave Maria: Mil.

2. Missa ad Sanctam Mariam, quæ dicitur in omnibus Ecclesiis (*de Incarnatione*)

Ingressa

Videsne Elisabeth: Mil.

Psalmellus

Respice. V. Qui regis: Mil.

Die anderen Gesänge wie in der vorigen Messe.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Mailänder Bestand wird in den folgenden Stücken identifiziert:

Ingressa

Superextolletur

Vox clamantis

Credite Salvatorem

[Videsne Elisabeth]

Psalmellus

Deus manifeste. V. Deus deorum

A summo cælo. V. Cæli enarrant

Respice. V. Qui regis
[Prope est. V. Laudem Domini]

Post Epistolam

Alleluia. Præveniamus (Ps 94, 2): dominica I e V;
Alleluia. Venite exsultemus (Ps 94, 1): dominica II e IV;
Alleluia. Dominus regnavit (Ps 92, 1): dominica III.

Der ursprüngliche Ort dieser drei Alleluiagesänge ist die Osterwoche:

Alleluia. Venite exsultemus (Ps 94, 1): Montag, Dienstag, Freitag;
Alleluia. Præveniamus (Ps 94, 2): Samstag;
Alleluia. Dominus regnavit (Ps 92, 1): Mittwoch.

Post Evangelium

Parce Domine
Annuncietur in Sion
Ipse tamquam sponsus
Paratus esto Israel
Cæli enarrant
Consolamini

Alle Antphonen post. Evang. sind mailändisch, weil diese liturgische Gattung Greg fremd ist.

Offerenda

Pronunciabo
Alienigenæ non transibunt
Ecce Dominus de Sion

Confractorium

[Ecce veniet Dominus: solo la melodia è milanese]
Confirmatum est

Transitorium

Sicut fulgur
Regnum cælorum
Nunciate Ioanni
Ave Maria

Mit den Stücken des Mailänder Bestandes lassen sich drei vollständige Proprien für die Messen im Advent rekonstruieren. Das Fehlen des *confractoriums* führt uns in eine Zeit zurück, als es nur einen einzigen Kommuniongesang gegeben

hat. Mit den zur Verfügung stehenden drei Formularen bestätigt sich das Vorhandensein von ursprünglich nur drei Adventmessen⁸.

TEMPUS QUADRAGESIMÆ

DOMINICA I (*in capite quadragesimæ*)

Die Stücke dieses Sonntages enthalten ein Alleluia, denn es handelt sich um den Tag, an dem das Alleluia verabschiedet wird.

Ingressa

Invocabit me ...alleluia: Introitus Greg.

Psalmellus

Scuto circumdabit. V. Qui habitat: Text Greg; Melodie Mil.

Post Epistolam (Cantus)

Non in solo pane: in den handschriftlichen Quellen hat dieses Stück die Melodie mit dem Klangcharakteristikum des Verses eines Alleluias an einem Hochfest. Über *vivet* steht ein zusätzliches Melisma wegen der melodischen Version aufgrund des Klangcharakteristikums. Der hl. Karl Borromäus ließ das Alleluia streichen und den Vers mit dem Titel ‚cantus‘ versehen.

Post Evangelium

Ecce nunc tempus acceptabile: Text von Antiphon und Responsorium Greg; Melodie Mil.

Offerenda

Scapulis suis. V. Super aspidem: Offertorium und 3. V. Greg.

Confractorium

Dicet Dominus: Susceptor: Mil.

Transitorium

Qui cognoscis: Melodie Mil, auf einen geistlichen Text mit geringfügigen Anklängen an Psalm 50.

DOMINICA SECUNDA QUADRAGESIMÆ (*de Samaritana*)

Ingressa

Deus in adiutorium: Introitus Greg.

Psalmellus

Redde mihi lætitiā. V. Miserere mei: Die Melodie ist eine Kopie des psalmellus *Deus vitam*.

Post Epistolam (Cantus)

Nisi quod Dominus: Mil.

Post Evangelium

Tollam vos: Mil.

Offerenda

Precatus est: Offertorium Greg.

Confractorium

⁸ Vgl. P. BORELLA, *Il rito ambrosiano*, Brescia, 1964, p. 328.

Si scires: Mil.

Transitorium

Dicit Dominus Samaritanæ: Mil.

DOMINICA TERTIA QUADRAGESIMÆ (*de Abraham*)

Ingressa

Misericors et miserator: Mil.

Psalmellus

Deus vitam meam. V. Miserere mei: Text Greg; Melodie Mil, aber mit den gleichen ästhetisch-modalen Kriterien komponiert wie Greg

Post Epistolam (Cantus)

Ad Dominum: Mil.

Post Evangelium

Respice Domine: Mil.

Offerenda

Dixit Moyses: 2. V. aus Precatus est, Greg.

Confractorium

Abraham pater vester: Text Greg mit Varianten; Melodie Mil.

Transitorium

Si manseritis: Mil.

DOMINICA QUARTA QUADRAGESIMÆ (*de Cæco*)

Ingressa

Circumdederunt me: Introitus Greg.

Psalmellus

Ego dixi. V. Beatus qui intelligit: Graduale Greg.

Post Epistolam (Cantus)

Levavi oculos meos: Mil.

Post Evangelium

Missus sum sanare: Mil.

Offerenda

Dixit Dominus ad Moyses: 1. V. aus Precatus est, Greg.

Confractorium

Ille homo: Mil.

Transitorium

Lutum fecit: Communio Greg.

DOMINICA QUINTA QUADRAGESIMÆ (*de Lazaro*)

Ingressa

Videns Dominus sororem Lazari: Communio Greg mit textlichen Varianten.

Psalmellus

Occurrerunt Maria et Martha. V. Videns Iesus: Text aus dem Evangelium. Im gregorianischen Offizium wird es als Responsorium verwendet. Das Manuale

Ambrosianum weist diesem Sonntag einen zweiten psalmellus aus Greg zu (*Exsurge Domine fer opem*, Ps 43)

Post Epistolam (Cantus)

Ecce quam bonum: Mil.

Post Evangelium

Infirmorum propitiator: Mil.

Offerenda

Hæc dicit Dominus: Erit vobis. V. 1 Locutus est Moyses; V. 2 In die octavo: der Text stammt aus Leviticus (23, 4-6). Es kündigt Ostern in zwei Wochen an (*quarto decimo die ad vesperum, Pascha Domini nostri est*). Mit den Versen 40-41 wird der Palmsonntag angekündigt (*in die octavo venturo, sumite vobis ramos palmarum*). Die vorliegende Offerenda hat einen Text zu einer ‚bestimmten Gelegenheit‘ mit ‚internationalem‘ Charakter, denn er kann in jeder beliebigen Liturgie verwendet werden. Die Melodie jedoch gehört dem alten Mailänder Bestand an.

Confractorium

Domine si fuisses hic: Mil.

Transitorium

Martha surget: Mil.

SABBATO ‘IN TRADITIONE SYMBOLI’

Psalmellus

Deus canticum novum. V. Benedictus Dominus: Mil.

Cantus

Laudate Dominum. V. Quoniam confirmata est: ein ‘Pseudo-psalmellus’, Mil.

Post Evangelium

Attendite popule meus: Mil.

Offerenda

Lex Domini: Text aus Introitus Greg; Melodie Mil.

Confractorium

Venite ad me: Mil.

Transitorium

Tollite iugum: Mil.

DOMINICA IN PALMIS

Ingressa

In nomine Domini: Introitus Greg.

Psalmellus

Ego autem. V. Iudica Domine: Graduale Greg.

Post Epistolam (Pseudo-Cantus)

Pacificæ. V. Vidisti: Graduale Greg.

Post Evangelium

Statuite verba ista: Mil.

Offerenda

Eripe me Domine. V. In factis: Mil.

Confractorium

Sitientes: Introitus Greg.

Transitorium

Mittens hæc mulier: Antiphon Greg.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Mailänder Liturgie des ersten Sonntag orientiert sich an der römischen Liturgie was die Auswahl der Texte betrifft, das heißt an Psalm 90, mit Ausnahme der Texte der Ant. post. Evang. (*Ecce nunc tempus acceptabile*) und des transitoriums (*Qui cognoscis*), zwei liturgische Gattungen, welche die römische Tradition nicht kennt. Die Melodien jedoch sind mailändisch mit Ausnahme jener der ingressa (*Invocabit me*).

Der ursprüngliche Bestand der anderen vier Sonntage ist etwas eingeschränkt:

- eine einzige ingressa: *Misericors et miserator*;
- kein psalmellus⁹;
- vier cantus: sie sind Teil des ‚ursprünglichen‘ Mailänder Bestandes. *Cantus* wurde zum allgemeinen Begriff für die Zuweisung zu irgendeiner anderen Melodie.
- eine einzige offerenda mit dem Text zu einer ‚bestimmten Gelegenheit‘: *Hæc dicit Dominus: Erit vobis*; die anderen offerendae (dominica II, III, IV) wurden aus der Aufteilung des Of. *Precatus est Moyses* gewonnen;
- vier Ant. post Evang.: *Tollam vos, Respice Domine, Missus sum, Infirmorum propitiator*;
- vier confractoria: *Si scires, Abraham, Ille homo, Domine si fuisses hic*. Auch wenn sie aus Evangelientexten gebildet sind, so findet sich doch keines der confractoria in Greg;
- drei transitoria: *Dicit Dominus Samaritanæ, Si manseritis, Martha surget*.

Zu dieser Liste können wir zwei andere Stücke vom Palmsonntag hinzufügen: *Statuite verba ista* (Ant. post. Evang.) und *Eripe me Domine. V. In factis* (offerenda).

Die Texte der CANTUS sind den Gradualpsalmen (*cantica graduum*) entnommen. Mailand übernimmt von Rom die Idee für die Verwendung dieser Psalmen, ohne sich jedoch an die Reihenfolge zu halten:

⁹ Der psalmellus *Redde mihi* ist eine Kopie mit einer Textadaptation von *Deus vitam meam* aus Greg.

Domenica II (Samaritana),	<i>Nisi quod Dominus</i>	Psalm 123, vv. 1. 6-7. 8;
Domenica III (Abramo),	<i>Ad Dominum</i>	Psalm 119, vv. 1. 2. 5;
Domenica IV (Cieco-nato),	<i>Levavi oculos</i>	Psalm 120, vv. 1. 2. 8;
Domenica V (Lazzaro),	<i>Ecce quam bonum</i>	Psalm 132, vv. 1. 2. 5.

Die Zuweisung von Psalm 120 zum Blindgeborenen und von Psalm 132 zu Lazarus scheint sich aus ihrem Zusammenhang mit dem Evangelium zu ergeben.

Vom kompositorischen Gesichtspunkt aus bilden die vier Gesänge ein sehr regelkonformes ‚quasi-Klangcharakteristikum‘ mit einer freieren Melodie in den Intonationsformeln. Sie besitzen ein gemeinsames ästhetisch-modales Element mit der Psalmodie *in directum* Rom-Greg: Die Kadenz der *Mediatio* steht auf dem Leitton Fa wie in Greg. Diese ist aber ‚aufschiebend‘ und ‚vorübergehend‘, so ist das Vorhandensein des b-durum zu rechtfertigen (Abb. 2).

Kein modales Klangcharakteristikum und keine Psalmodia *in directum* enthalten die gemeinsamen Formeln in den cantus. Wir stehen vor Texten, die von der römischen Tradition beeinflusst sind, und zwar im Augenblick der Ausweitung der Fastenzeit von drei auf sechs Wochen, und der Taufevangelien zu den Sonntagen (Mitte des 4. Jh.) vor der Zeit des hl. Ambrosius.¹⁰

DIE SAMSTAGE DER FASTENZEIT

Der Samstag in der Mailänder Liturgie erhielt die Charakteristik eines Festtages mit einer zu den Ferialtagen unterschiedlichen Ausgestaltung. An den Samstagen in der Fastenzeit ist das Fasten aufgehoben¹¹ und nach dem Wortgottesdienst folgt die Eucharistiefeier.

In der sechswöchigen Fastenzeit gibt es fünf Samstagsmessen (die sechste Messe fällt mit der Osternachtsfeier zusammen). Die fünfte dieser Messen mit der Bezeichnung *In traditione Symboli*, hat ein eigenes Formular, aber ohne *ingressa*. Die Texte des *Proprium*s sind in Hinblick auf das göttliche Gesetz ausgewählt:

Psalmellus:	<i>Deus canticum novum.V. Benedictus Dominus:</i> Mil.
[Cantus]:	<i>Laudate Dominum:</i> psalmellus Mil.
Post Evangelium:	<i>Attendite populus meus:</i> Mil.
Offerenda:	Lex Domini: Text vom Introitus Greg; Melodie Mil.
Confractorium:	<i>Venite filii:</i> Mil.
Transitorium:	<i>Tollite iugum:</i> Mil.

¹⁰ Der hl. Ambrosius kennt eine Fastenzeit von sechs Wochen (vgl. J. CLAIRE, *op. cit.*, p. 64).

¹¹ Was die Beachtung bzw. Nichtbeachtung des Fastens an Samstagen betrifft, gibt der hl. Ambrosius an Monika, der Mutter des hl. Augustinus anlässlich ihres Aufenthaltes in Mailand folgende Anweisung: „Folge der Gewohnheit jener Kirche, in der du dich befindest. Auch ich, wenn ich mich in Rom aufhalte, faste am Samstag. Hingegen faste ich nicht, wenn ich in Mailand bin.“ (Vgl. *Patrologiae Cursus completus, Series latina, accurante J. P. Migne*, Paris-Montrouge 1844-1864, XXXIII, 136 f.; *ibid.* M. RIGLETTI, *Manuale di Storia Liturgica*, Milano, 1946, II, p. 27).

Die anderen vier Messen des Samstages verwenden die Gesänge des vorausgehenden Sonntages, mit Ausnahme jener zwischen den Lesungen: die psalmelli und die cantus.

Anlass	Psalmellus	Cantus
Sabato 1	Domine misericordia tua. V. Confitebor	Benedicam Dominum
Sabato 2	idem	idem
Sabato 3	Propitius esto. V. Nequando	idem
Sabato 4	Voce mea. V. In die tribulationis	idem

Von den vier psalmelli – alle gehören dem alten Mailänder Bestand an – haben *Propitius esto* und *Voce mea* die Form einer psalmodia responsoriale *tout court*; die anderen zwei bewahren Spuren einer Umwandlung von der psalmodia *in directum* in eine psalmodia responsoriale.

Der kurze cantus *Benedicam Dominum* (Ps 15,7) ist eine Centonisation mit einer Schlussformel (*intellectus*) aus den cantus der Sonntage und einer Binnenformel (*qui mihi tribuit*), die mit der aus den cantus der Wochentage des Adventes übereinstimmt.

TEMPUS PER ANNUM

Die Analyse von Text und Musik zur Bestimmung der wahren Identität des Mailänder *Antiphonale Missarum* wurde natürlich auch auf die übrigen liturgischen Zeiten mit Einschluss des Sactorale ausgedehnt, mit interessanten und teilweise überraschenden Ergebnissen.

Das Repertoire der Sonntage nach Pfingsten beispielsweise ist fast vollständig aus Greg entliehen. Das zeigt die folgende Zusammenstellung:

Ingressa

Inclina Domine aurem tuam	Greg
Iustus es Domine et rectum	Greg
Factus est Dominus protector	Greg
Exaudi Domine vocem meam	Greg
Respice in me	Greg
Dominus illuminatio mea	Greg
Manus tuæ Domine	Mil
Dicit Dominus: Ego cogito	Greg
Pereant omnes ¹²	Mil

Psalmellus

¹² Diese ingressa wurde im *Missale Ambrosianum* aus ‚pastoralen‘ Gründen gestrichen: „Herr, deine Feinde mögen unkommen: doch die, welche dich lieben, mögen aufleuchten wie die aufgehende Sonne mit ihren Strahlen.“

Si ambulem. V. Virga tua	Greg
Salvum fac. V. Auribus percipe	Greg
Convertere Domine. V. Domine refugium	Greg
Oculi mei. V. Respice in me	Greg ¹³
Domine refugium. V. Priusquam	Greg ¹⁴
Iacta cogitatum. V. Dum clamarem	Greg
Eleva Domine. V. Effunde	Mil ¹⁵
Tibi Domine. V. Confitebor tibi	Greg im <i>responsum</i> ; Mil im <i>versus</i>
Domine audivi. V. In medio	Greg (Tractus)

Post Epistolam (Alleluia)

Præveniamus	Mil, aus der Osterwoche
Venite exultemus	Mil, aus der Osterwoche
Dominus regnavit	Mil, aus der Osterwoche
Resurrexit	Mil, Klangcharakteristik des tetrardus plagale
Deus manifeste	Mil, Klangcharakteristik des <i>Resurrexit</i>
Verbo Domini	Mil, Klangcharakteristik des <i>Resurrexit</i>
Domine refugium	Mil, Klangcharakteristik des <i>Resurrexit</i>
Domine Deus meus	Mil

Antiphona post Evangelium

Sperate in eo	Mil
Domine Domine Deus	Mil
Domine Deus noster	Mil
Nos populus tuus	Mil
Quiescat ira tua	Mil
Obsecramus Domine	Mil
Custodi Deus	Mil
Manus tua	Mil ¹⁶

Offerenda

Exaltabo te	Greg, Aschermittwoch
Ego autem	Greg, 2. V. von <i>Exaltabo te</i> , mit hinzugefügtem <i>responsum</i>
Exaudi Domine	Greg, 1. V. von <i>Perfice gressus meus</i> , mit hinzugefügtem <i>responsum</i>
Perfice gressus meus	Greg, Sonntag Sexagesima
Domine convertere	Greg, Montag der 5. Fastenwoche, plus 2. V.
In te speravi	Greg, Dienstag der 1. Fastenwoche
Portio mea	Greg, V. 1 von <i>Meditabor</i> ohne <i>responsum</i> ,

¹³ Die Melodie ist mit jener zum Gr. *Oculi omnium* vergleichbar, deren Ursprung auf einen gallikanischen Tractus zurückgeht.

¹⁴ Von diesem Graduale hat Greg zwei Melodien: das eine im modalen Klangcharakteristikum des 2. Modus in A, das andere im Tetrardus. Letztere gleicht Mil.

¹⁵ Der Text ist aus pastoraler Sicht wenig geeignet. Es heißt dort: „Erhebe, o Herr, deine Hand gegen den Übermut der Feinde, die den Gipfel erreicht. V. Bewahre, o Herr, deinen Zorn auf für die Völker, die Zwietracht wollen.“

¹⁶ Auch der Text dieser Antiphon ist aus pastoraler Sicht wenig geeignet: „Deine Hand, o Herr, hat gekämpft zugunsten unserer Väter; denn du bist der Herr, unser Gott. Es breche jetzt deine Rechte den Widerstand der Feinde, damit wir deinem Namen singen können, den Lobgesang, der dir gebührt.“

	vom Quatembermittwoch im September
Super fulmina	Greg, 20. Sonntag nach Pfingsten
Si oblitus fuero	Greg, 2. V. von <i>Super flumina</i> ohne responsum
Dominus regnavit	Greg, 1. V. von <i>Deus enim firmavit</i> , mit hinzugefügtem <i>responsum</i>
Deus enim firmavit	Greg, Missa <i>in aurora</i> von Weihnachten
Benedixisti	Greg, 3. Adventssonntag
<u>Confractorium</u>	
Qui meditabitur	Greg, Communio, Aschermittwoch
Voce mea	Greg, Communio, Samstag nach Aschermittwoch
Domine Deus meus	Greg, Communio, Quatembernsamstag in der Fastenzeit
Domine Dominus noster	Greg, Communio, Montag der 2. Fastenwoche
Narrabo omnia mirabilia	Greg, Communio, Dienstag der 2. Fastenwoche
Illumina facies tuam	Greg, Communio, Sonntag Septuagesima
Introibo	Greg, Communio, Sonntag Sexagesima
Vovete et reddite	Greg, Communio, 17. Sonntag nach Pfingsten
<u>Transitorium</u>	
Accepta Christi	Mil
Corpus tuum	Mil
Angeli circumdederunt	Mil
Qui manducaverit	Mil ¹⁷
Declinant anni nostri	Mil ¹⁸
Stant angeli	Mil
Corpus Christi	Mil
Sacramentum caeleste	Mil
Diligamus nos invicem	Mil
Accedite ad altare	Mil
Da pacem	Mil
Odor Christi	Mil

Beobachtungen:

- Aufgrund des Fehlens der offerenda verfügen wir über kein vollständiges *Proprium*.
- Die Stücke derjenigen liturgischen Gattungen, die es in Rom und Greg nicht gibt, wie der antiphona post Evangelium und des transitoriums, sind mailändisch.
- Das Repertoire der Alleluiagesänge ist begrenzt. Es setzt sich aus drei melismatischen Alleluiagesängen der Osterwoche und aus zwei weiteren Melodien zusammen, davon eine in der Form eines ‚Klangcharakteristikums‘. Der Jubilus des Alleluias nach dem Vers ist mehr entwickelt als jener, der ihm vorangeht.

¹⁷ Mit der Textversion der *Vetus latina*, entgegen dem, was man in Rom und Greg findet.

¹⁸ Bußtext: „Die Jahre und unsere Tage wenden sich dem Ende zu. So ist es denn Zeit, stehen wir auf, um Christus das rechte Lob darzubringen. Entzündet seien unsere Lampen, denn der oberste Richter kommt, um die Völker zu richten. Lob, Lob dem Herrn.“

- Die Texte aus Greg für die offerendae und vor allem für die confractoria sind meist den Texten der Fastenzeit entnommen und haben daher den Charakter von Bußgesängen.

SCHLUSSFOLGERUNG

1. Das Mailänder *Cantatorium* (die sonntäglichen cantus, die Psalmodie *in directum* an den Wochentagen der Fastenzeit, die psalmelli des 2. Modus, die psalmelli, die aus der psalmodia *in directum* kommen, und die Alleluiagesänge) bildet den ältesten und repräsentativsten Bestand des *Antiphonale Missarum*. In diesem Bereich des Repertoires gibt es darüber hinaus eine Handvoll von Formen der psalmodia *in directum*, gegenüber von zwei oder drei im gregorianischen Repertoire: die Cantica und die Tractus im 8. Modus, die Tractus des 2. Modus und die Hälfte eines Canticums im 2. Modus (*Gloriosus*). Zahlreich sind die modalen Klangcharakteristika der psalmelli gegenüber einem einzigen im gregorianischen Repertoire, dem des Graduale im 2. Modus in A gallikanischen Ursprungs.

Auch Mailand kennt das Klangcharakteristikum des 2. Modus in A in der melodischen Version *maior* und *minor* des *versus*. In beiden ist die *terminatio* des *responsum* und des *versus* gleich: es ist ein Element das ein sehr großes Alter in Bezug auf das gregorianische Klangcharakteristikum bezeugt.

2. Das Mailänder *Antiphonale* stammt zum größeren Teil aus Greg, mit Ausnahme der Gesänge der liturgischen Gattung *antiphona post Evangelium* und *transitorium*. In diesem Repertoire gibt es kein modales Klangcharakteristikum, jedoch ‚Kompositionsstile‘ mit folgenden Eigenschaften:

- ziemlich freie melodische Bewegungen;
- Gebrauch weniger Formeln, vor allem in den Kadenzen, und, was die Melodie betrifft, ‚eindeutig‘;
- reiche und mit Wiederholungen ausgestattete Verzierung auf einer Strukturstufe, um den Text in die Länge zu ziehen;
- Nichtvorhandensein der ‚hexachordalen‘ Kompositionstechnik.

Die Mailänder Liturgie hat das musikalische Repertoire aus den Urmodi entwickelt; in diesem bestimmten Fall aus dem Urmodus Re. Der ursprüngliche Bestand ihres Repertoires wird aus Melodien in einer archaischen und in einer entwickelten archaisierenden Modalität gebildet: protus und tetrardus (*diechos*). Die Stücke der Fastenzeit und diejenigen der Mailänder liturgischen Gattungen (*antiphona post Evangelium* und *transitorium*) des Commune der Sonntage stehen in dieser Modalität.

1. FASTENZEIT

Ingressa

Misericors et miserator

Umwandlung des tetrardus in einen tritus
im incipit und in der terminatio

Psalmellus

Deus canticum novum. V. Benedictus

protus in A

Laudate Dominum

tetrardus

Domine misericordia tua. V. Confitebor

tetrardus

Propitius esto. V. Nequando

responsum: archaisch auf Do (=Fa);

versus: tetrardus

Voce mea. V. In die tribulationis

tetrardus

Cantus

Benedicam Dominum

tetrardus

Antiphona post Evangelium

Tollam vos

protus plagale

Respice Domine

tetrardus plagale

Missus sum

protus plagale

Infirmorum propitiator

protus

Statuite verba ista

tetrardus

Attendite populus meus

deuterus plagale

Offerenda

Eripe me Domine. V. In factis

deuterus

Lex Domini

tetrardus

Transitorium

Dicit Dominus Samaritanæ

deuterus in der Terz

Si manseritis

tetrardus autenticus

Martha surget

tetrardus plagale

Tollite iugum

tetrardus

Confractorium

Si scires

tetrardus autenticus

Abraham

tetrardus autenticus

Ille homo

tritus, in der Kadenz Do

Domine si fuisses hic

tritus autenticus

Venite ad me

archaisches Re

2. COMMUNE DER SONNTAGE

Antiphona post Evangelium

Sperate in eo

tetrardus plagale

Domine Domine Deus

deuterus in der Terz

Domine Deus noster

protus autenticus

Nos populus tuus

deuterus in der Terz

Quiescat ira tua

tritus, vom Do-Modus herkommend

Obsecramus Domine	protus plagale
Custodi Deus	tetrardus
Manus tua	protus

Transitorium

Accepta Christi	tetrardus
Corpus tuum	tetrardus
Angeli circumdederunt	tetrardus
Qui manducaverit	tetrardus
Declinant anni nostri	tetrardus
Stant angeli	tetrardus
Corpus Christi	protus plagale
Sacramentum caeleste	tetrardus
Diligamus nos invicem	tritus/tetrardus
Accedite ad altare	tetrardus
Da pacem	tetrardus
Odor Christi	tetrardus

Der Tetrardus macht mitunter Schwierigkeiten hinsichtlich der Verwendung des bemolle durch die Tatsache, dass die Stücke, die aus Re hervorgegangen sind, in der Notation nach Sol transponiert werden. In den anderen modi ist das Problem des bemolle leicht zu lösen.

Ich möchte meinen Vortrag zu Gunsten der aktuellen Edition des *Antiphonale Missarum* beenden. Die Edition entstand nach quasi zehnjährigen Überlegungen hinsichtlich der Texte; Überlegungen, die Dom J. Claire im Band „Vecchio-milanese“, der im Verlauf dieses Vortrages Erwähnung fand, kurz zusammengefasst hat:

Bei der liturgische Zuweisung der Texte wurden berücksichtigt:

- *Ordo Missae* des *Manuale Ambrosianum* aus dem 11. Jh.;
- *Ordo Missae* des *Missale Ambrosianum* von 1981¹⁹;
- die ursprüngliche liturgische Anordnung der Gesänge.

Wer Gelegenheit hatte, das *Missale Ambrosianum* von 1981, das momentan in Geltung ist, in die Hände zu bekommen, wird bemerkt haben, dass außer sehr zahlreichen eingefügten ‚neuen‘ Texten, zu denen es keine Melodie gibt, fast die gesamten Gesänge des alten *Ordo Missae* ihren liturgischen Platz gewechselt haben.

Hier eine ganz kurze Verdeutlichung:

¹⁹ Das *Missale Ambrosianum Duplex* hat sich nicht mit den ‚Gesängen‘ auseinandergesetzt; vgl. *Missale Ambrosianum Duplex* (Proprium de Tempore), editt. Puteobonellianæ et Typicæ (1751-1902) cum critico commentario continuo ex manuscriptis schedis Ant. M. Cerini ediderunt A. Ratti - M. Magistretti, in «Monumenta sacra et profana, Opera collegii doctorum Bibliothecæ Ambrosianæ, tomus IV», Mediolani MCMXIII.

Gesänge	AMM 1935 (Suñol)	Missale Ambrosianum 1981
Superextolletur	Ingressa: Dom. III Adv.	Ingressa: Dom. II Adv.
Ecce veniet Dominus	Confract.: Dom. III Adv.	Confract.: Dom. II Adv.
Qui sedes super Cher.	Respons. ad II lect.	Ingressa: Dom. V Adv.
Consolamini	Post Ev.: Dom. IV Adv.	Ingressa: Dom. IV Adv.
Declinant anni	Transit.: Dom. p. Pent.	Transit.: Dom. III Adv.
O Emmanuel	Psallenda	Confract.: Dom. III Adv.
Credite Salvatorem	Ingressa: Dom. VI Adv.	Confract.: Dom. V Adv.
Misericors et miserator	Ingressa: Dom. III Quadr.	Ingressa: Dom. I Adv.
Domine ne dissipis	Transit.: Dom. Sexag.	Ingressa: Sab. Hebd. I Quadr.
Domine si inquiras	Antiphona de Litanis	Ingressa: Sab. Hebd. II Quadr.
In Deo salutari	Respons. in choro	Ingressa: Dom. III Quadr.
Recordare Domine	Respons. de Litanis	Ingressa: Dom. V Quadr.

Das neue *Antiphonale Missarum* zeigt im großen Stil einen Fortschritt gegenüber den früheren liturgischen Büchern. Fast die gesamten Gesänge präsentieren den ‚Mailänder‘ Text und die ‚Mailänder‘ Melodie. Zugelassen wurden einige Gesänge, die einen gemeinsamen Text mit der Tradition Rom-Greg aufwiesen, aber nur dann, wenn sie über die typische Mailänder Melodie verfügen. Schließlich wurde ein *Appendix* ausgearbeitet, um einige Gesänge aufzunehmen, die aus Greg stammen oder von Suñol auf Mailänder Melodien komponiert wurden, die man aus der Mailänder Liturgie nicht tilgen konnte, hätte man nicht einige *Proprien* (Dreifaltigkeit) streichen wollen.

Im *Antiphonale Missarum* findet sich eine viel authentischere Form des Mailänder Ritus wieder, als jene, die vom 9. Jahrhundert an in Gebrauch gewesen ist. Die alte Struktur der ursprünglichen Liturgie, bewahrt im Verlauf von Jahrhunderten, erscheint hier eingefasst in ein neues für die heutige Liturgie notwendiges Ganzes; neu, aber auch traditionell, durch die Wahl der Stücke, die stets authentisch sind.

Alberto Turco

Verona, 25 Februar 2007

(Übersetzung: Stefan Engels)